

FID Biodiversitätsforschung

Mitteilungen des Vereins Sächsischer Ornithologen

75 Jahre "Mitteilungen des Vereins Sächsischer Ornithologen"

Weise, Willy

1997

Digitalisiert durch die *Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt am Main* im Rahmen des DFG-geförderten Projekts *FID Biodiversitätsforschung (BIOfid)*

Weitere Informationen

Nähere Informationen zu diesem Werk finden Sie im:

Suchportal der Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt am Main.

Bitte benutzen Sie beim Zitieren des vorliegenden Digitalisats den folgenden persistenten Identifikator:

urn:nbn:de:hebis:30:4-130774

75 Jahre „Mitteilungen des Vereins Sächsischer Ornithologen“

von WILLY WEISE

Der Beginn

Am 30. September 1997 jährte sich zum 75. Male der Tag, an dem das erste Heft der „Mitteilungen des Vereins sächsischer Ornithologen“ erschienen ist. RUDOLF ZIMMERMANN (1878–1943) legte zur zweiten Tagung des Vereins in Leipzig ein dünnes Heftchen, 18 Seiten umfassend, vor und erfüllte sich und anderen damit einen Herzenswunsch, denn bereits zur Gründungsversammlung im April 1922 in Dresden wurde von einigen Mitgliedern, vor allem aber auch von ZIMMERMANN selbst, die Herausgabe einer vereinseigenen Zeitschrift gefordert. Schließlich aber wurde dort beschlossen, damit noch zu warten, „bis bessere wirtschaftliche Verhältnisse“ im Lande eingetreten seien. Nun hatten sich beileibe diese wirtschaftlichen Verhältnisse bis zum Herbst 1922 keinesfalls stabilisiert, im Gegenteil, die Inflation grassierte, der weiteren Geldentwertung fielen nicht nur materielle Werte zum Opfer, auch eben ideelle. Aber: ZIMMERMANN hatte mit einigen befreundeten sächsischen Fachkollegen das Heft in aller Stille vorbereitet und bei ADOLF ZIMMERMANN in Wildenfels in Sachsen drucken lassen. Der von ihm verwendete Untertitel „Im Auftrage des Vorstandes herausgegeben von Rud. Zimmermann, Dresden“ hatte vorerst noch gar keine Gültigkeit, ZIMMERMANN stellte praktisch den Vorstand und die Mitgliedschaft vor die Frage annehmen oder ablehnen, und wie kaum anders zu erwarten war das erstere der Fall. Nun aber erst erhielt der Herausgebervermerk seine Gültigkeit!

Die ersten Erfolge

RICHARD HEYDER (1884–1984), renommierter Fachmann, Mitinitiator und Zeitzeuge, schrieb in den „Beiträgen zur Vogelkunde“ (1963) eine

äußerst gehaltvolle Studie zur Geschichte des Vereins sächsischer Ornithologen. Einen besonderen Abschnitt widmete er den Veröffentlichungen des Vereins (S. 301 ff.).

Hieraus seien einige Passagen über die Zielstellung der Vereinszeitschrift angeführt: „... in die Ferne hinaus wirkten die Veröffentlichungen des Vereins, die rasch einen Anhängerkreis gewannen und zum Sammelbecken aller ornithologischen Arbeiten in Sachsen wurden.

ZIMMERMANN war ein sehr umsichtiger Schriftleiter. Wir waren darin einig, daß eine derartige Zeitschrift ihre Aufgabe nicht darin zu sehen habe, zu unterhalten, sondern anzuregen, fachlich zu bilden und die Wissenschaft zu fördern. In langen Vorbesprechungen waren wir überein gekommen, die Auswahl des Inhaltes keinesfalls dem Zufall zu überlassen. Wenn auch speziell der sächsischen Vogelkunde gewidmet, sollten die „Mitteilungen“ vor allem biologischen Fragen offenstehen. ZIMMERMANN war stets bestrebt, den sich bald im Übermaß anbietenden faunistischen Beiträgen örtlichen Zuschnitts ein Gegengewicht in Arbeiten anderer Richtung gegenüberzustellen; besonders solche ökologischer Art waren ihm willkommen. Aber so oft, wie es zum Druck am Geld fehlte, mangelte es auch an geeignetem Stoff, und der Schriftleiter mußte sich dann dazu bequemen, auch faunistischen Gelegenheitsfunden von nur lokaler Bedeutung Aufnahme zu gewähren. Er suchte sie dann in einen übergeordneten Rahmen zu spannen, der eine vergleichende Bewertung ermöglichte.

In den solcherart zutage tretenden Ansprüchen äußerte sich bewußt eine Erziehung zu einer dem Publikationswesen gemäßen Methodik, von der der Anfänger nur Gewinn haben konnte. Daß zu ihr die kritische Beachtung des Schrifttums und dessen saubere Zitierung gehörten, war selbstverständlich. Wo es daran

fehlte, wurde nachgeholfen. Und wie oft mußten Manuskripte überarbeitet, Karten gezeichnet, Literatur nachgeprüft und vervollständigt, Ratschläge gegeben werden – Mühen, die nur der Eingeweihte sehen konnte.

In dieser Weise betätigte sich ZIMMERMANN als unverdrossener, aber auch unerbittlicher Präzeptor im Dienste der Zeitschrift, die seine ganze Liebe war.“

Dies wurde vor über 70 Jahren erörtert und festgelegt, vor rund 35 Jahren niedergeschrieben und heute nicht ohne Gründe zitiert! – Man beachte insbesondere die Rolle und das Engagement ZIMMERMANNs, der mehrfach auch als „der gute Geist des Vereins“ bezeichnet wurde.

Die erschienenen Bände

- Band 1 1922–1926 8 Hefte und 1 Sonderheft mit 302 Seiten und 8 Tafeln
 Band 2 1927–1929 6 Hefte und 1 Sonderheft mit 347 Seiten und 12 Tafeln
 Band 3 1930–1932 6 Hefte mit 324 Seiten und 8 Tafeln
 Band 4 1933–1935 6 Hefte und 1 Sonderheft mit 371 Seiten und 17 Tafeln
 Band 5 1936–1938 6 Hefte mit 278 Seiten und 4 Tafeln
 Band 6 1939–1941 6 Hefte mit 280 Seiten und 6 Tafeln

Die Druckereien

- Band 1 Hefte 1–4 Druck von Adolf Zimmermann, Wildenfels i. Sa.
 Band 1 Hefte 5–7 einschl. des 1925 herausgegebenen Sonderheftes Druck von Reinhold Schmidt, Tageblattdruckerei Burgstädt/Sa.
 Band 1 ab Heft 8 und die Bände 2, 3 und 4 Druck von Otto Dornblüth Nachf. Bernburg
 Band 5 und 6 Druck von Gustav Kunze (Dornblüth Nachf.) in Bernburg

Die Sonderhefte

Sie wurden anlässlich besonderer Ereignisse herausgegeben. Das zum Band 1 erschienene war dem 75jährigen Bestehen der Deutschen Ornithologen-Gesellschaft gewidmet, wofür

ERWIN STRESEMANN (1889–1972) in bewegten Worten dem Verein dankte (siehe ZIMMERMANN 1926, S. 215–216 und HEYDER 1963, S. 303!). 1929 fügte man dem Band 2 ein weiteres hinzu, das eine Würdigung des auf einer Forschungsreise in Baffin-Land (Kanada) 1911 umgekommenen sächsischen Ornithologen BERNHARD HANTZSCH (geb. 1875) enthielt. Schließlich wurde 1933 anlässlich des 25jährigen Bestehens des Landesvereins Sächsischer Heimatschutz eine Festgabe in Form eines Sonderheftes dargeboten. Inhalt war der ornithologische Briefwechsel zwischen Johann FRIEDRICH NAUMANN (1780–1857) und ALEXANDER ROBERT VON LOEBENSTEIN (1811–1855).

Die heute so raren Hefte 1–4 des ersten Bandes

Bereits 1929, am Ende des 2. Bandes, wies ZIMMERMANN daraufhin, daß die Hefte 1–3 des 1. Bandes nicht mehr vorrätig seien und das Heft 4 nur an Mitglieder des Vereins abgegeben werden könne (ZIMMERMANN, Bd. 2 XII und XIV). Später war es schier unmöglich, zu den genannten Heften zu kommen. Nur wer das Glück hatte, die sechs Bände von einem ehem. Mitglied des VsO zu erwerben bzw. übereignet zu bekommen, kann sich des Besitzes dieser 88 Druckseiten erfreuen. – Was war geschehen? Es war nicht das gewöhnliche Vergriffensein im Buch- und Zeitschriftenhandel, sondern der Verein hatte die Möglichkeit gehabt, die nicht an Mitglieder abgesetzten Hefte ins währungsstabile Ausland bringen zu können, vor allem nach Finnland und in die Schweiz. Dafür wiederum wurde dem VsO in der Inflationszeit von dort konvertierbare Währung für den Druck weiterer Hefte zur Verfügung gestellt. Verf. erinnert sich noch recht gut an ein Gespräch mit RICHARD HEYDER, das Anfang 1958 erfolgte und in welchem er – nicht ohne Schmunzeln – sich dieser für den Verein nützlichen Begebenheiten erinnerte, die sich später für uns Jüngere eben so nachteilig wie ärgerlich auswirkten – wir mußten auf diese ersten vier Hefte verzichten!

Zu den Erscheinungsterminen

Daß im voraus von ZIMMERMANN mitgeteilte Erscheinungstermine für die nächsten Hefte z. T. nicht gehalten werden konnten, weist z. B.

eine Mitteilung des Herausgebers (Bd. 1, S. 120) aus, die als Erscheinungstermin für das folgende Heft den Februar 1925 vorsieht. Tatsächlich erschien dieses Heft aber erst im Juli 1925! R. Z. bittet ausdrücklich um pünktliche Zahlung des Jahresbeitrages von 4,- Mark, damit den „Mitteilungen“ eine „reichere Ausstattung“ und ein „häufigeres Erscheinen“ möglich werde. An Manuskripten wird es wohl nicht so sehr gefehlt haben, aber nach Konsolidierung der Währung (1. 11. 1923) sicher an den nötigen Finanzen!

Die Einstellung der Zeitschrift

Das letzte Heft erschien als Doppelheft 5/6 des 6. und damals vorläufig letzten Bandes nicht „Oktober 1941“, wie auf der Titelseite ausgedruckt, sondern kriegsbedingt erst im Frühjahr 1942. ZIMMERMANN verfaßte auf S. XVIII noch unter „Januar 1942“ einige Bekanntgaben an die Mitglieder. Aus der damaligen Situation heraus wurde, bedingt durch Rohstoff- und Arbeitskräftemangel, auch die Druckgenehmigung für die Vereinszeitschrift nicht wieder erneuert, denn immerhin befand sich Deutschland – und damit auch Sachsen – im „totalen Krieg“!

Nach dem Ende des Vereins

Rein rechnerisch nur ein Jahrzehnt später, in Wirklichkeit aber war es ein Sprung über „Welten“ hinweg, wie jeder Zeitgenosse aus diesen Jahren bezeugen kann, erschien im Band 2 der „Beiträge zur Vogelkunde“, der 1952 erneut in Buchform vorgelegt wurde, folgender, nicht namentlich gekennzeichnete Schriftsatz:

„Vorbemerkung

Die 1949 aus Anlaß der Vollendung des 60. Lebensjahres Professor STRESEMANNs von den sächsischen Ornithologen herausgebrachten „Beiträge zur Vogelkunde“ fanden so gute Aufnahme in der Fachwelt, daß es nahelag, diesem Bande, der künftig als „Erster Band“ dieser Reihe gilt, einen weiteren folgen zu lassen, um auf diese Weise den vielen Vogelkundigen Sachsens ein Sammelbecken für größere Arbeiten aus ihren Federn zu geben. Die „Beiträge zur Vogelkunde“ sollen also die ehemaligen „Mitteilungen des Vereins sächsischer Ornithologen“ ersetzen. Aus diesem Grund ging gleichzeitig die Herausgeberschaft von G. CREUTZ,

dem Initiator der Stresemann-Festschrift, auf H. DATHE über, den R. ZIMMERMANN schon lange vor seinem Tode als Nachfolger in der Schriftleitung der Veröffentlichungen sächsischer Ornithologen designiert hatte.“

Es nimmt daher nicht wunder, daß sowohl die ehemaligen Vereinsmitglieder wie auch die neue, heranwachsende Generation von Feldbeobachtern in Sachsen, diese „Beiträge“ als wirkliche Fortsetzung der „Mitteilungen“ des nicht mehr existierenden Vereins empfanden. So erging es auch dem Verf., der bereits in den Jahren 1942/43 durch seinen damaligen Biologielehrer OTTO MELZER (1899–1989), Mitglied des VsO seit 1927, erfahren hatte, daß es eine Vereinigung der sächsischen Ornithologen gab, die auch eine eigene Zeitschrift herausbrachte.

Die Beiträge zur Vogelkunde

Es sei an dieser Stelle gestattet, diesen neuen „Beiträgen“, wie sie kurz genannt wurden, einige Worte zu widmen: Der genannte 2. Band brachte insgesamt 18 Aufsätze, die dem verdienten Greifvogelforscher Dr. h. c. D. OTTO UTTENDÖRFER (1870–1954) zum 80. Geburtstag dargebracht wurden. Beide Bände 1 und 2 erschienen in Buchform. Vom Schriftleiter HEINRICH DATHE (1910–1991) und dem Verlag, der Akademischen Verlagsgesellschaft Geest & Portig K.-G. in Leipzig, waren nun Bestrebungen im Gange, diese Reihe als Zeitschrift erscheinen zu lassen. HEINRICH DATHE erinnert sich in seinem „Gedenkblatt für FELIX PORTIG“ (1963) daran, wenn er schrieb:

„Das Echo, besonders in den Kreisen der ehemaligen Mitglieder des früheren Vereins sächsischer Ornithologen ermunterte uns, 1952 einen zweiten Band dieser Reihe herauszubringen. Daraus entwickelte sich der Gedanke, statt einzelner Bände eine Zeitschrift gleichen Namens entstehen zu lassen. PORTIG¹⁾ setzte sich mit allem Nachdruck für die Lizenzierung ein. Nur wer weiß, wie schwierig es damals war, eine Lizenz zu erhalten, wird unsere gemeinsame Freude ermessen können, als über-

¹⁾ FELIX PORTIG (1893–1953) war damals Verlagsleiter der Akademischen Verlagsgesellschaft Geest & Portig K.-G. in Leipzig.

raschend schnell die Genehmigung – ausgefertigt am 22. V. 1952 – vorlag, und ich kann mich noch gut an die beschwingte Stimmung in PORTIGS Dienstzimmer erinnern, als mir der positive Ausgang unseres Antrags bekanntgemacht wurde.“

Als selbständige Zeitschrift erschienen 37 Bände (Bde. 3–39). Die Hefte kamen zunächst in zwangloser Folge, ab Band 16 (1970) wurde jährlich ein Band zu 6 Heften ausgegeben. Sie wechselten nie die Druckerei (diese aber mehrfach nach äußeren Eingriffen ihren Namen: Zuerst bis Bd. 17 „Druck von Paul Dünnhaupt Köthen“, in den Bänden 18–35 hieß sie nach erfolgter Verstaatlichung „VEB Druckhaus Köthen“; schließlich wurden die Bände 36–39 im „Druckhaus Köthen“ hergestellt).

Auch einen Verlagswechsel gab es: Im Zuge der sog. „Spezialisierung“ der Verlage in der ehem. DDR wechselten die „Beiträge“ ab Band 26 (1980) zum „VEB Gustav Fischer Verlag Jena“, der sich dann wieder ab 1991 schlicht und einfach „Gustav Fischer Jena–Stuttgart–New York“ nennt.

Die „Beiträge“ wurden unter HEINRICH DATHES Leitung anerkannterweise zu der ornithologischen Fachzeitschrift im Osten Deutschlands. Mehr als man sich ursprünglich in den genannten „Vorbemerkungen“ des Bandes 2 versprochen hatte, wurden sie nicht nur ein Sammelbecken für die Veröffentlichungen sächsischer Vogelkundler, sondern viele Autoren aus ganz Deutschland und auch aus dem Ausland nutzten die Möglichkeit, ihre wissenschaftlichen Ergebnisse hier publizieren zu können!

So stellte diese Zeitschrift eine regelrechte „Brücke“ dar zu den „Mitteilungen des Vereins Sächsischer Ornithologen“, wie sie seit der Wiedergründung des Vereins am 5. Mai 1990 erneut erscheinen können.

Der Neubeginn

Der nun heute geschlossen vorliegende 7. Band unserer Vereinszeitschrift braucht sich nicht zu verstecken. Redakteur STEPHAN ERNST und

der Vorstand können stolz sein auf das in wenigen Jahren Geschaffene! Den Initiatoren gebührt ein besonderer Dank auch dafür, daß sie es beim traditionellen „alten“ Namen beließen und nicht irgendwelche Zusätze wie etwa „Neue Folge“ oder ähnlich dazuerfanden! Daß in der „Druckerei zu Altenburg“ ein würdiger Partner für die Gestaltung gefunden wurde, beweisen die Hefte allesamt recht gut! Auf 445 Seiten gestalten 35 Fachbeiträge, über 20 Kurze Mitteilungen und vieles andere die Thematik sehr abwechslungsreich und vielschichtig. Zu diesem Band 7 wurden zwei Beihefte ausgegeben, die sich mit einer relativ abgeschlossenen Thematik befassen: Mit der Schleiereule (1994) und mit der Dohle (1996) – zwei Arten, die dringend unserer Hilfe bedürfen! Mit farbigem Titel und Rücktitel sind sie auch optisch recht ansprechend gestaltet. Für den folgenden 8. Band ist bereits ein erfreulicher Anfang gemacht, der hoffen läßt!

So danken die heute nun „Alten“ den Jüngeren, die für die Zukunft alle guten Wünsche begleiten mögen für das, was noch zu erforschen, zu schaffen, zu dokumentieren und zu veröffentlichen sein wird!

Herrn HEINZ HOLUPIREK dankt der Verf. für eine Auskunft zu den Heften 1–4 des ersten Bandes der „Mitteilungen des Vereins sächsischer Ornithologen“.

Literatur

- DATHE, H. (1963): Ein Gedenkblatt für FELIX PORTIG. – Beitr. Vogelk. 8, 456–461.
 HEYDER, R. (1963): Aus der Geschichte des „Vereins sächsischer Ornithologen“ – Beitr. Vogelk. 8, 293–305.
 ZIMMERMANN, R. (1926): Verein sächsischer Ornithologen – An unsere Mitglieder – Mitt. Ver. sächs. Orn. 1, 212–216.
 ZIMMERMANN, R. (1929): Beilage zu Bd. 2 der Mitt. Ver. sächs. Orn., XII und XIV.

WILLY WEISE, Dorfstr. 22,
 09236 Claußnitz

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen des Vereins Sächsischer Ornithologen](#)

Jahr/Year: 1996-2001

Band/Volume: [8](#)

Autor(en)/Author(s): Weise Arno Willy

Artikel/Article: [75 Jahre "Mitteilungen des Vereins Sächsischer Ornithologen" 91-94](#)